

## Protokoll Sitzung der Arbeitsgruppe 1

### Soziales, Dorfleben, Kultur

**Datum:** 02. September 2008

**Zeit:** 19.30 bis 21.30 Uhr

**Ort:** Haus der Vereine

**Protokoll:** S. Kunze, akp\_

**Teilnehmer:** 13 Personen (siehe Teilnehmerliste)

#### Begrüßung

Frau Kunze von Planungsbüro akp\_ begrüßt die Anwesenden und erklärt kurz das weitere Vorgehen für die Dorferneuerung und den Abend.

Schwerpunkt des Abends sollen zunächst die verschiedenen Altersgruppen des Dorfes sein, es geht zunächst jeweils darum, die für sie wichtigen Orte im Dorf zu lokalisieren, zu klären, welche Aktivitäten stattfinden bzw. welche Angebote fehlen.

#### Kinder (bis 6 Jahre)

Der **Spielplatz Wartekopp / Ellenbach** liegt im Überschwemmungsbereich des Baches und ist daher häufig nass, die Geräte sind teilweise morsch. Der Platz wird nach Einschätzung der Anwesenden selten genutzt, zumal er eher am Rand des Dorfes liegt. Der Standort erscheint nicht optimal.

Der **Spielplatz Grüner Weg** ist von den Geräten in Ordnung und wird insgesamt besser frequentiert, auch wenn er ebenfalls nicht zentral liegt. Er ist vergleichsweise sonnig, ein Schattenbaum wäre wünschenswert.

Ein weiterer **Spielplatz** befindet sich am Sportplatz, dieser wird insbesondere bei Feiern und Veranstaltungen in der Schneeganshütte genutzt. Der Spielplatz an der Grundschule ist eher für ältere Kinder geeignet und darf außerhalb der Schulzeiten auch nicht genutzt werden.

Der 4-zügige **Kindergarten** bietet ein ganztägiges Betreuungsangebot und wird ortsübergreifend genutzt. Die Zahl der Kinder nimmt dabei aufgrund der demographischen Entwicklung stetig ab.

Von der **Kirche** und den **Vereinen** gibt es einige Angebote für diese Altersgruppe, wie z.B. die Krabbelgruppe und den Chor der Kirche oder das Kinderturnen des VfL. Auch das **Wassererlebnishaus** steht am Familiennachmittag für Kinder offen.

Es wird vorgeschlagen, den Spielplatz Wartekopp aufzugeben und alternativ einen „Spiel- und Kommunikationsort“ in zentraler Lage im Dorf zu schaffen, die auch für andere Altersgruppen und insbesondere für Senioren attraktiv ist.

#### Kinder (6 – 14 Jahre)

Die **Grundschule** hat, wie der Kindergarten, einen ortsübergreifenden Einzugsbereich. Nach der Grundschule besuchen die Kinder in der Regel die Gesamtschule in Ihringshausen.

Das **Betreuungsangebot** (ganztags) der Grundschule wird aus Sicht der Anwesenden nur wenig genutzt

Für diese Altersgruppe gibt es zahlreiche Angebote der **Vereine** aber auch der **Kirche** (z.B. Chor, Schauspielgruppe und Musicalangebot). Das Wassererlebnishaus steht auch für diese Altersgruppe offen. Der evangelische Jugendraum wird nach Einschätzung der Anwesenden z.T. bereits durch diese Altersgruppe genutzt.

## Jugendliche

Mit dem **Jugendraum** der Gemeinde und dem Evangelischen Jugendraum (geöffnet: jeweils 2x Woche) besteht ein recht gutes Angebot für Jugendliche, das jedoch aus Sicht der Anwesenden im Vergleich zur Anzahl der Jugendlichen nur gering frequentiert wird.

Im **Außenbereich** treffen sich die Jugendlichen am Haus der Vereine, am Kumpplatz, an der Brücke am Dreschplatz und an der Fulda. An allen Standorten gibt es immer wieder Beschwerden wegen der Lautstärke und liegengelassenem Müll, zumal die Bank am Kumpplatz auf privatem Gelände steht.

Der **Bolzplatz** wird aus Sicht der Anwesenden kaum genutzt, da er zu weit außerhalb liegt. Am Sportplatz befindet sich ein weiterer Hartplatz, auf dem jedoch freies Bolzen nicht gestattet ist.

Ein Angebot zum Skaten befindet sich in Rothwesten.

Die **Jugendversammlung** Fuldata bindet Jugendliche auf politischer Ebene ein.

In einem Extra-Treffen mit den Jugendlichen wird Frau Kunze diese zu ihren eigenen Einschätzungen zum Dorf befragen und die Ergebnisse in die Dorferneuerung einbinden.

## Senioren

Für die ältere Generation gibt es zahlreiche Angebote der **Vereine und Verbände**, hierzu gehören u.a. die Angebote der Seniorengruppe des DRK (mit Sport, Kegeln, Schnuddeln), der Landfrauen, des VDK und der Sportvereine (z.B. Turnen, Volleyball). Zahlreiche Vereinsangebote werden bereits überwiegend von Senioren genutzt. Eine Bowlingbahn wird vermisst.

Von der **Gemeinde Fuldata** gibt es einen Sachbearbeiter für Seniorenfragen (Herr Keil, auch Jugendpfleger) und einen Seniorenbeirat mit einer Seniorenbeauftragten.

Viermal im Jahr wird über die Gemeinde eine **Tanzveranstaltung** organisiert. Der **Nachbarschaftsverein** betreut Senioren bei kleineren Problemen oder bei der Bewältigung von Behördenpapieren. Darüber hinaus betreut er das Projekt „Leihoma und -opa“, dessen Umfang aber keinem der Anwesenden bekannt ist.

Die **ärztliche Versorgung** wird als gut eingeschätzt, zudem ist eine örtliche Apotheke vorhanden, die Versorgung mit ambulanten Pflegediensten ist ebenfalls gut. Sobald Senioren zu pflegebedürftig sind, um zu Hause gepflegt zu werden, müssen Sie jedoch Simmershausen verlassen, das nächste Pflegeheim ist in Ihringshausen.

In der Diskussion wird deutlich, dass es zwar viele organisierte Angebote gibt, freie Treffpunkte jedoch fehlen. Ein sozialer Treffpunkt, an dem man sich eher zufällig begegnet (wie z.B. in einem Laden) lässt sich nicht benennen. Daher wird angeregt, die Diskussion zu der Situation der Spielplätze aufzugreifen und im Ortskern einen „Seniorenspielplatz“ oder noch eher einen „Mehrgenerationenspielplatz“ einzurichten. Der Wunsch nach einem besseren Versorgungsangebot durch einen Laden besteht, denkbar wäre aber auch ein Caféangebot o.ä., das für alle Altersgruppen offen steht. Frau Schütz regt an, in ein solches Angebot auch die Bücher aus der ehemaligen Bücherei zu integrieren. Inwiefern Spielmöglichkeiten im Außenbereich mit einem Treffpunkt in einem Gebäude kombiniert werden können, bleibt zunächst offen.

Als weitere Idee wird die Gründung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses für Simmershausen genannt, um dem Alleine-Wohnen im Alter vorzubeugen. Um ein entsprechendes Konzept weiterverfolgen zu können, sind jedoch entsprechende Gründungsmitglieder notwendig. Unklar ist, wie groß die Nachfrage sein kann, da solche Konzepte in der Regel eher im städtischen Raum realisiert werden (u.a. wegen der Versorgungslage).

## Stärken und Schwächen

Im Folgenden werden noch mal zusammenfassend die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken für den Bereich Kultur, Dorfleben und Soziales gesammelt, um Ideen für Strategien abzuleiten.

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen / Engpässe</b>
<p><b>Was ist besser als anderswo? Worauf sind wir stolz?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Großer Angebotsumfang der Vereine und Verbände</li> <li>▪ Gut funktionierende Dorfgemeinschaft</li> <li>▪ Gemeinsame Feste, Wettbewerb „Unser Dorf“</li> <li>▪ Ganztags Kita und -Schule</li> <li>▪ Gute Verkehrs-(ÖPNV-)anbindung</li> <li>▪ Landschaft (Fulda und Wege)</li> </ul>	<p><b>Wo haben wir Nachteile? Wo sind wir schwächer als andere?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fehlende Versorgung, Orientierung nach außen</li> <li>▪ Wenige Treffpunkte im öffentlichen Raum für alle Altersgruppen</li> <li>▪ Fehlende Einbindung von Jugendlichen</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Wie können wir von äußeren Entwicklungen profitieren?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tourismus? (ehemals staatl. anerkannter Luftkurort)</li> </ul>	<p><b>Was kann schlimmstenfalls passieren? Welche Gefahren drohen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschen werden immer älter, Angebote (z.B. der Vereine) brechen weg</li> <li>▪ Rückläufiges ehrenamtliches Engagement</li> </ul>
<b>Strategie....</b>	<b>Strategie....</b>
<p><b>...zur Nutzung von Chancen aufbauend auf den vorhandenen Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bekannter werden (Binnenmarketing)</li> </ul>	<p><b>...zur Lösung von Engpässen und Vermeidung von Risiken und Gefahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Barrierefreiheit</li> <li>▪ Junge Familien ansprechen</li> <li>▪ Lust auf / Motivation für das Ehrenamt, Anerkennung des Geleisteten</li> <li>▪ Zusammenführung von Vereinen</li> <li>▪ Schaffung von Treffmöglichkeiten für mehrere Generationen</li> </ul>

## Weiteres Vorgehen:

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe 1 findet am Mittwoch, den 01. Oktober 2008 um 19.00 Uhr im Haus der Vereine statt. In diesem Treffen sollen Ideen und ggf. Varianten für ein Raumkonzept für die Vereine erarbeitet werden, die in die weiteren Verhandlungen zum „Haus der Vereine“ einfließen sollen.